

4. Der Wetterhahn



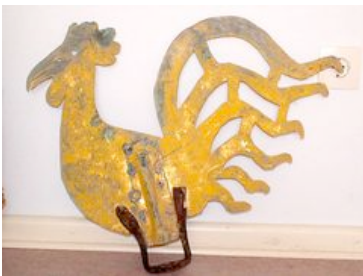
Der Wetterhahn stammt aus dem Jahre 1691. Die älteste Inschrift lautet:
„7 PONT L:G 1691“. 7 Pfund also wiegt der Hahn.

Weitere spannende Eingravierungen sind darauf zu finden:

„KL BOLLER W PH BOLLER L:G 25:3:1897“ und „ROBERT BRÜCKEL 4.2.1925“.
Die jüngste Gravur lautet: „ R. THEIS 1950“.

Der Hahn weist - wie leider auch der Turmknopf - einige Einschüsse auf.

1950 wurde er von Dachdeckermeister Theis zum letzten Mal herunter geholt und in Gießen in der Werkstatt von Carl Ludwig Leib neu vergoldet. Jetzt hat er diese Vergoldung komplett verloren, lediglich von der Grundierung ist noch einiges zu sehen.



In der Chronik findet sich aus dem Jahr 1950 folgender Wortlaut, aufgeschrieben von Pfarrer Wilhelm Wahl:

„Heute am 4. Oktober nachmittag 4 Uhr wurde der neuvergoldete (Carl Leib - Gießen) Hahn unter dem Geläute der Glocken von den Dachdeckern aufgebracht, der am 3. und 4. Oktober bändergeschmückt durchs Dorf getragen wurde, wobei Eier und Speck gesammelt wurden. Dabei hat der Lehrling folgenden Spruch getan:

*Wir zeigen euch den Wetterhahn,
Der zeigt euch das Wetter an,
Ob Süd ob Nord ob Ost und West,
Daß du die Dachdecker nicht vergeßt.“*